

RUNDBRIEF JUNI 2023

Blühende Naturparke in Baden-Württemberg informieren:



Wer braucht schon Stechmücken?

Ein lauer Sommerabend, ein kühles Getränk und gute Gesellschaft - so lässt es sich aushalten. Stechmücken sind explizit eingeladen, doch halten sich selten daran. Grund dafür ist die beeindruckend schnelle und massenhafte Vermehrung:

Nach dem Schlupf paaren sich männliche und weibliche Mücke. Nun gehen die weiblichen Mücken auf die Suche, denn sie benötigen Blut als Eisen- und Proteinquelle zur Reifung der Eier. Männliche Tiere ernähren sich von Nektar, in unserer Region sind besonders Doldenblütler beliebt. Jedes Weibchen legt 3-4x in ihrem Leben bis zu 300 Eier auf der Wasseroberfläche ab. Aus ihnen schlüpfen nach 3 Tagen die Larven, die unter günstigen Bedingungen lediglich 10-14 Tage im Wasser verbringen, bevor das fliegende



Männliche Mücken erkennt man an den buschigen Fühlern, hier auf Wasseroberfläche. Stechmückenlarven atmen an der Wasseroberfläche, die Oberflächenspannung ist für sie lebensnotwendig

Insekt aus der Puppe schlüpft. Doch wer braucht schon diese Plagegeister?

Mückenlarven sind eine wichtige Nahrungsquelle für Fische und Amphibien wie Frösche und Salamander. In manchen Regionen machen sie 90 Prozent der Nahrung von Fischen aus. Ohne Mücken keine Fische. Ausgewachsene, fliegende Stechmücken werden gerne von Vögeln wie Grasmücken, Meisen und Mehlschwalben gefressen. Aber auch Fledermäuse, Reptilien wie Eidechsen und räuberisch lebende Insekten planen Mücken in ihren Speiseplan ein. Die Chance für alle Mückenfresser: das Vorhandensein ist verlässlich.

Aber haben wir überhaupt das Recht dazu, die Natur nach ihrem Nutzen für uns zu bewerten? Ist die Mücke in der Bringschuld? Was ist, wenn wir die Frage umdrehen und die Mücke mal fragt: 'Was hat der Mensch je für uns getan?'⁶ (Gedanken von Ricarda Wenge)